

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 366.

Salle, Mittwoch den 15. September

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Hannover, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London, Malta). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Neapel). — Dänemark (Kopenhagen). — Griechenland (Athen). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Kalender für das Jahr 1853. II.

Halle, den 15. September.

Der Prinz von Preußen Königl. Hoheit wird bis zu dem Geburtsfeste der Frau Prinzessin von Preußen, das am 30. September in Weimar gefeiert werden soll, abwechselnd in Berlin und auf dem Babelsberge residiren.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen K. S. haben Potsdam am 13. verlassen.

Das „Dresd. Journal“ enthält eine entschieden freundliche Auffassung der preussischen Erklärung vom 30. August über die handelspolitische Frage; die „Hannoversche Zeitung“ bleibt zweideutig.

Die Kirchen-Visitationen werden in Schlessen am 24. beginnen zu Jordansmühl (Kr. Nimptsch). Dem Vorsitzenden der Kommission, General-Superintendenten Dr. Hahn, ist Konsistorialrath Wachler zur Unterstützung und Stellvertretung beigegeben.

Die Beratungen des Sächsischen Provinzial-Landtages in den Plenarsitzungen haben am gestrigen Tage begonnen und werden gegen Ende der nächsten Woche geschlossen. — Der Brandenburgische ist am 12. eröffnet.

Von allen Orten Nachrichten über Manöver und Truppenübungen. Geistliche Uebungen sind in der Erzdiözese Köln und dem Bisthum Limburg veranstaltet; die letzteren leitete der Jesuiten-Pater Häßlacher.

Am 14. haben die Verhandlungen des fünften deutschen evangelischen Kirchentages in Bremen begonnen und dauern bis zum Freitag den 17.

Die Hauptversammlung der Gustav-Adolph-Vereine im Jahre 1853 wird in Koburg gehalten werden.

England will sich am Kap der guten Hoffnung auf den Schutz der Grenzen beschränken und den Krieg mit den Kaffern nicht ferner auf eigene Kosten führen. — Englische Juden haben wieder einmal den Plan, Palästina in den Besitz der Juden zu bringen.

König Oscar von Schweden am 11. September in Lübeck. Die Insurgenten in Meziko haben sich der Stadt Guadalupeza bemächtigt.

Alexander v. Humboldt's Geburtstag ist der 14. September; es ist in diesem Jahre der 83.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 14. September enthält Folgendes:

Verordnung über die Bildung der Ersten Kammer.

Vom 4. August 1852.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c. verordnen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Kammern, was folgt:

§. 1. Die nach Artikel 65 Litt. d. und e. der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 hinsichtlich der Wahlen zur Ersten Kammer an noch zu treffenden Bestimmungen werden provisorisch für die Dauer eines Jahres, vom 7. August 1852 an, wie nachsteht, erlassen.

§. 2. Die Bezirke für die Wahl der im Art. 65 unter d. aufgeführten Abgeordneten werden nach dem unter A. hier anliegenden Verzeichnisse^{*)}, mit Ausschluß der in dem unter B. anliegenden Verzeichnisse benannten Städte, gebildet.

§. 3. In jedem Wahlbezirke (§. 2) beträgt die Zahl der Wähler das 30fache der in demselben zu wählenden Abgeordneten.

§. 4. In jedem Wahlbezirke haben, in der nach §. 3 zu berechnenden Zahl, diejenigen Einwohner des Wahlbezirks das Wahlrecht, welche die höchsten direkten Steuern zahlen.

§. 5. Als Einwohner des Bezirks (§. 4) gelten diejenigen, welche in demselben einen Wohnsitz im rechtlichen Sinne haben.

Wer in mehreren Wahlbezirken einen Wohnsitz hat, ist mit dem ganzen Betrage der von ihm zu zahlenden direkten Staatssteuern in demjenigen Wahlbezirke in Ansatz zu bringen und eintretenden Falls wahlberechtigt, in welchem er für den Monat, in dem die Wahl erfolgt, die Klassen- oder klassifizirte Einkommensteuer zu zahlen hat.

§. 6. Bei Ermittlung der Höchstbesteuerten ist der für das laufende Jahr zu zahlende Steuerbetrag maßgebend (§. 4). Zahlen mehrere Personen eine Steuer gemeinschaftlich, so ist deren Betrag zu gleichen Theilen auf sie zu berechnen.

§. 7. Uebersteigt, weil mehrere der Höchstbesteuerten einen gleichen Steuerbetrag zahlen, die Anzahl der Hochbesteuerten die nach §. 3 in dem Wahlbezirke zulässige Zahl der Wähler, so hat derjenige unter den gleich Hochbesteuerten den Vorzug, welcher an Grundsteuer oder, ist auch diese gleich, an Klassen- oder klassifizirter Einkommensteuer den höheren Betrag zahlt, oder, falls auch danach die Entscheidung nicht getroffen werden könnte, der den Jahren nach Ältere.

§. 8. Die für jeden Wahlbezirk nach §§. 4 u. 5 aufgestellte Wählerliste ist in demselben unter Bestimmung einer Frist zu ewiglichen Reklamationen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

§. 9. Der Tag der Wahl ist durch den Minister des Innern, der Wahl-Kommissar, so wie der Ort der Wahl, durch den Ober-Präsidenten zu bestimmen.

§. 10. Die Wähler können sich in den Wahlterminen durch Andere nicht vertreten lassen.

§. 11. In der Wahlversammlung dürfen weder Diskussionen stattfinden, noch Beschlüsse gefaßt werden. Wahlstimmen, unter Protest oder Vorbehalt abgegeben, sind ungültig.

*) Nur der auf die Provinz Sachsen sich beziehende Theil ist abgedruckt.

Die Red.

Die Wahl erfolgt durch mündliche Abstimmung über jeden zu wählenden Abgeordneten und nach absoluter Stimmenmehrheit der anwesenden Wähler; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. Annahmeerklärungen über die Wahl unter Vorbehalt oder Protest gelten als Ablehnung und haben eine Neuwahl zur Folge.

§. 12. Die unter e. Art. 65 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 aufgeführten 30 Mitglieder der Ersten Kammer werden von den Gemeinderäthen der in der Anlage B. verzeichneten Städte gewählt.

§. 13. Wählbar (§. 12) ist jeder Preusse, welcher a) das 40. Lebensjahr vollendet hat, b) bereits 5 Jahre lang dem preussisch. Staatsverbande angehört hat, und c) in derjenigen Stadt, für welche die Wahl stattfindet, seinen Wohnsitz hat und die Befähigung zu den Gemeinderäthen besitzt.

§. 14. Die Wahl findet an dem nämlichen Tage, an welchem die Wahl der 90 Abgeordneten erfolgt (§. 9) und unter Leitung eines vom Oberpräsidenten zu ernennenden Wahl-Kommissarius, so wie nach Maßgabe der Vorschriften des §. 11 statt.

§. 15. In den Städten, in welchen die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 nicht eingeführt ist, erfolgt die Wahl nach den vorstehenden Vorschriften von den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlungen, in der Stadt Straßund von dem bürgerschaftlichen Kollegium. Unser Staats-Ministerium hat die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen näheren Bestimmungen zu treffen.

Urkundlich unter Unserer Höchstseignhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Berlin, den 4. August 1852.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Raumer.

v. Westphalen. v. Bodelschwingh. v. Bonin.

Ausg. a. Anl. A.] VI. Provinz Sachsen.

1. Bezirk umfaßt die Kreise: Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Osterburg; wählt 1 Abgeordn.

2. Bezirk umfaßt die Kreise: Sangerhausen, Eckartsberga, Weisenfels, Querfurt, Naumburg, Zeitz, Weisensee, Langensalza, Ziegenrück, Schleusingen, Erfurt; wählt 3 Abgeordn.

3. Bezirk umfaßt die Kreise: Wittenberg, Liebenwerda, Schweinitz, Torgau, Bitterfeld, Delitzsch, Merseburg; wählt 2 Abgeordn.

4. Bezirk umfaßt die Kreise: Mansfelder See-, Mansfelder Gebirgskreis, Saalkreis; wählt 1 Abgeordn.

5. Bezirk umfaßt die Kreise: Kalbe, Wanzleben, Wolmirstadt, Neuhaudensleben, Jerichow I., Jerichow II.; wählt 2 Abgeordn.

6. Bezirk umfaßt die Kreise: Halberstadt, Aschersleben, Döberitz, Bernierode, Mühlhausen, Worbis, Nordhausen, Heiligenstadt; wählt 2 Abgeordn.

Anlage B.]

Verzeichniß

derjenigen Städte, von deren Gemeinderäthen die nach Art. 65 Litt. e. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 wählbaren 30 Abgeordnete der Ersten Kammer zu wählen sind.

Königsberg wählt zwei Abgeordnete; Danzig, Elbing und Posen wählen je einen Abgeordneten; Berlin wählt 3 Abgeordnete; Potsdam, Frankfurt, Brandenburg, Stettin und Straßund wählen je einen Abgeordneten; Breslau wählt zwei Abgeordnete; Görlitz wählt einen Abgeordneten; Magdeburg, nebst den Vorkädten Neustadt und Subenburg, wählt einen Abgeordneten; Halle, Erfurt, Halberstadt und Münster wählen je einen Abgeordneten; Köln wählt zwei Abgeordnete; Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Krefeld, Koblenz, Trier und Aachen wählen je einen Abgeordneten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruhet:

Dem Lieutenant zur See 1. Klasse und Kommandanten des Dampfschiffes „Nig“, Robert Benjamin Hermann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem Kreis-Wundarzte Gustav Mücke zu Dels, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Kreisgerichts-Direktor Schlegel zu Johannesburg in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht zu Goldau zu versetzen;

Den Landgerichts-Rath Humboldt zu Kleve zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem Landgerichte zu Aachen;

Den Kreisrichter Preßing zu Heilsberg zum Kreisgerichtsrath; so wie

Den Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspktor Kreckel in Stettin zum Kanzleirath, und den bei dem dortigen Appellationsgerichte angelegtesten Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Heydel zum Rechnungsrath zu ernennen.

Der Bau-Inspktor Garcke zu Weisenfels ist als Bau-Inspktor im technischen Eisenbahn-Bureau des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach Berlin versetzt worden.

Die Ziehung der 3. Klasse 106. Königl. Klassen-Lotterie wird den 21. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehausees ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 14. September 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Angekommen: Der Schloß-Hauptmann von Rheinsberg, Graf von Königsmark, von Kenzernische.

Abgereist: Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, nach London.

Se. Durchlaucht der Fürst Nikolaus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, nach Weimar.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, von Wussow, nach Frankfurt a. d. O.

Der Präsident der Seehandlung, Bloch, nach Köln.

Berlin, den 13. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruhet: Dem Professor Rauch in Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von Se. Majestät dem Könige von Sardinien ihm verliehenen Ritterkreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens zu erteilen.

Berlin, den 12. September. Se. Majestät der König ist gestern nach beendeten Herbstmanövern des Gardekorps über Paretz wieder in Sanssouci eingetroffen. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm werden sich Ende dieses Monats auf einige Tage nach Weimar begeben, um dort am 30. den Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen zu feiern. Die Frau Prinzessin trifft dem Vernehmen nach bereits am 28. in Weimar ein und wird nach etwa achttägigem Aufenthalt daselbst für mehrere Wochen ihre Residenz hier in Berlin nehmen. Gegen Ende October kehren, falls die politischen Verhältnisse keine Aenderung in dem Plan bewirken, der Prinz und die Prinzessin von Preußen an den Rhein zurück, um dort wieder dauernd zu residiren.

— In einem Berliner Briefe der „Weser-Zeitung“ heißt es: „Es wird uns zertretten auf das bestimmteste versichert: Oesterreich habe die Mittelstaaten vor der preussischen Mediation gerettet. Jene Gefahr sei noch immer dieselbe und ein undankbarer Abfall werde zur Folge haben, daß sich Oesterreich auf sich selbst zurückziehe und jene ihrem Schicksal überlasse.“

Berlin, den 11. September. So viel steht bereits fest, daß weder die Erklärung der Koalition schon am 15. d. M. abgegeben werden wird, noch daß die Konferenzen überhaupt an diesem Tage wieder eröffnet werden, daß somit ein neuer Aufschub des Termins unermesslich wird, und nach allen darauf hindutenden Zeichen werden die Konferenzen erst den 20. bis 22. d. M. beginnen. Bedenkt man, daß Hr. v. Manteuffel schon am 20. Juli d. J. den verschiedenen Deputationen des Handelsstandes eine demnächstige Lösung der Zollfrage in Aussicht stellte, so muß dieses unaufhörliche Hinzögern zu den bedauerlichsten Kalamitäten in Handel und Gewerbe führen.

Hannover, den 12. September. Die amtliche „Hannoversche Zeitung“ sagt ausdrücklich: „Es möge die irthümliche Auffassung noch einmal erwähnt werden, welche die Hannoverische Erklärung vom 30. August erlahren hat, insofern nämlich angenommen wurde, daß Hannover auch der Ansicht Preußens beigetreten sei, die Verhandlungen über den Vertrag mit Oesterreich könnten erst nach Abschluß des neuen Zollvereinsvertrags angeknüpft werden. Es mag hier wiederholt werden, daß die Hannoverische Erklärung diesen Punkt unberührt gelassen hat, und daß Hannover nicht von der Auffassung abgewichen ist, von der es von Anfang an ausgegangen zu sein scheint und nach welcher über den Vertrag mit Oesterreich gleichzeitig mit und neben den Verhandlungen über die Rekonstitution des Zollvereins verhandelt werden müßte.“

Frankreich.

Paris, den 10. September. Das sardinische Gouvernement hat, wahrscheinlich wegen Louis Napoleons Reise ins südliche Frankreich, die zu Nizza befindlichen französischen Flüchtlinge internirt. Der Präfekt des Doubs-Departements macht bekannt, daß er alle Munizipalräthe, deren Majorität aus Oppositionskandidaten bestche, sofort suspendiren werde. (Tel. Dep. d. Rgl. Pr. St.-M.)

Paris, den 11. September. Kein einziger Redacteur ist zur Begleitung des Präsidenten auf seiner bevorstehenden Reise zugelassen. Den Journalen werden hierüber täglich amtliche Depeschen mitgetheilt werden. (Tel. Dep. d. Rgl. Pr. St.-M.)

— Der Präsident lebt in alter Weise fort; täglich wimmelt es auf dem Schloße von St. Cloud von Gästen, welche an der Tafel des Präsidenten dinniren. Auch ist der Präsident ein großer Freund des edlen Waidwerks, denn fast täglich wird gejagt. Die Minister und Chefs der verschiedenen Bureaus kommen auch manchmal nach St. Cloud, um Bericht abzufassen und zu Mittag zu essen.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. September. Die Proklamation des kommandirenden Generals in der Kap-Kolonie, Cathcart, welche die Post vorgestern von dort mitgebracht hat, deutet klarlich auf die Absicht der Regierung hin, nach einer letzten Expedition für die Ehre der Britischen Waffen den Kampf in der jetzigen Form aufzugeben und die Kolonisten auf den Schutz durch eine bloße Grenzbewachung und durch ihre eigenen Anstrengungen zu verweisen. Der General dringt inständig in die Letzteren, durch zahlreiche freiwillige Theilnahme an der beabsichtigten Expedition ihren Feinden zu zeigen, daß die Kolonie auch ohne mütterländische Hülfen sicher vor ihnen wäre. — Die gestern eingetroffene Amerikanische Post hat in vielfacher Hinsicht einen recht drohenden Anstrich. Wählereien auf Cuba, das offene Hervortreten des Ordens zum einzeln stehenden Stern (Lonestar), der sich über den ganzen Süden der Vereinigten Staaten ausgebreitet zu haben scheint und seine kriegerisch-propagandistische Pläne, als sicheres Zeichen baldiger Ausföhrungsverfuche, offen predigt; der von der Regierung zu Washington mit taubem Ohre für Vorstellungen festgehaltene Plan, dem ausschließlichlichen Besitztitel der Peruaner auf die Lobos-Inseln ein Ende zu machen; Californische Briefe, die von der unablässigen, von dort aus nach

Austragen stattfindenden Uebersiedelung sprechen und eine baldige Los-
reißung der Australischen Kolonien von England in nahe Aussicht stellen
— das Alles sieht nicht freundlich aus.

Malta, Freitag den 3. September. Die britische Flotte unter
Contre-Admiral Dundas wird hier aus Gibraltar erwartet.
(Tel. Dep. d. C. B.)

Italienische Staaten.

Neapel, Freitag den 3. September. Der König hat 432 politische
Kompromittirte begnadigt. — Der Ausbruch des Aetna währt fort.
Die Municipalität von Catania hat energische Maßregeln zur Sicher-
ung der gefährdeten Bewohner von Zufferaua ergriffen.
(Tel. Dep. d. C. B.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. September, Vormittags. Die „Berlingsche
Zeitung“ schreibt unterm gestrigen Datum: „In Veranlassung mehrerer
unzuverlässiger Nachrichten in deutschen Zeitungen müssen wir wieder-
holen, daß die Lauenburgische Verfassung im geheimen Staatsrath noch
nicht verhandelt worden ist; möglicher Weise geschieht dies morgen.
Der Entwurf hat inzwischen unter den Ministern circulirt.“

Locales.

Halle, den 14. September. Gestern Abend von 9 bis 12 Uhr
sah man von hochgelegenen Punkten hiesiger Stadt und Umgegend in
der Richtung nach Merseburg, aber weit über diesen Ort hinaus, den
Wiedererschein einer gewiß nicht unbedeutenden Feuersbrunst. Dem Ver-
nehmen nach sind in dem Dorfe Spegau, 2 Stunden hinter Merse-
burg, mehrere Bauergüter ein Raub der Flammen geworden.

— Noch in keinem Jahre und auf keinem der hiesigen Märkte
haben sich die Schaubuden in so großer Zahl und Mannichfaltigkeit
zusammengedrängt, als es diesmal auf dem gestrigen und heute hier statt-
findenden Vieh- und Krammarkt der Fall ist. Als die lebenswerthesten
namentlich für Kinder glauben wir den „Londoner Thierverein“ und
das sogenannte „Affenhäus“, ferner aber das „Théâtre des arts“ aus
Paris bezeichnen zu können.

Uebrigens ist, dem Vernehmen nach, der Verkauf von Pferden
und andern Vieh sehr zufriedenstellend ausgefallen und dürften auch die
Verkäufer andrer Waaren sich über einen schlechten Ausfall des Marktes
zu beklagen keine Ursache haben. Die Witterung begünstigte den Ver-
kehr am gestrigen Tage in erwünschter Weise.

Vermischtes.

London, den 9. September. Ghegestern kam vor dem Westminster
Polizeigericht die Sache des berühmten Luftschiffers Geyars
Poitevin, welches der Thierquälerei angeklagt war, weil es unterhalb
des Ballons Ponies besetzt hatte und auf diesen sitzend emporgehenden
war. Der Saal war bis zum Ersticken gefüllt, weil man mußte, daß
auch die Ponies vor Gericht erscheinen würden. Den kleinen niedlichen
Thieren, die sich ganz zutraulich benahmen, wurden die Bandagen an-

gelegt, welche dazu dient hatten, sie für die Affenketten an den
Ballon festzubinden, und mehrere Thierärzte wurden vernommen, von
denen einige für, andere gegen die Poitevin's aus sagten. Der Richter
verschob seine Entscheidung auf unbestimmte Zeit, weil er Ruhe haben
müsse, das sehr umfangreiche Material der Zeugnisaussagen gründlich
durchzugehen.

— Vor einigen Tagen kam eine merkwürdige Ladung in Liverpool
an, eine Kiste mit 36 Klapperschlangen, die ein Mr. Gordon auf den
Allaghanygebirgen eingefangen hatte. Unterwegs war die Kiste in Ge-
fahr von den Matrosen erbrochen zu werden, die Mangel an Wasser
litten und das Geräusch, welches die Schlangen machten, für das Gäh-
ren von Porter hielten. Auf dem Zollamt gab es Bedenken; da sich
aber keine Position des Larifes ermitteln ließ, unter welche Klapper-
schlangen unterzubringen, so passirte die Gesellschaft frei ein.

Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Partik. v. Borchardt a. Cöhlitz u. v. Stidau a.
Wien. Die Hrn. Kauf. Köhler a. Lübeck, Meyer a. Hamburg, Danziger a.
Berlin, Flamm a. Altona, Kruse a. Köln u. Kose a. Bregenz.

Stadt Rüdich: Hr. Damm. Sander a. Neustichow. Die Hrn. Amtl. Schotte-
lius a. Frankeben, Blumenau a. Volleben, Bieler a. Freyleben, Roth a.
Gröbzig u. Roth a. Trebnitz. Hr. Damm. Voeglich a. Werdershausen. Hr.
Lippograph Kürreder a. Wien. Hr. Distler v. Oberbeck a. Osmüg. Hr.
Ber. Dir. v. Heidenreich a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Erdmann u. Jögge
a. Magdeburg, Kaumann a. Köln, Hollerlein a. Reichenbach, Rosenfeld a.
Hamburg u. Friedrichs a. Rügenberg.

Goldner Aing: Hr. Kaufm. Haras a. Potsdam. Hr. Prof. Gottheil u. Hr.
Grauer Borowski a. Danzig. Die Hrn. Dekan. Fuchs a. Wittenberg u.
Nebelung a. Berlin. Die Hrn. Amtl. Jersch a. Magdeburg u. Jakob a.
a. Naumburg. Die Hrn. Amtl. Morgenstern a. Schraplau, Colbenach a.
Wendorf, Seiberlich a. Kößeln, Geißler a. Beuna, Ellisen a. Nieba, Kraag
a. Großkanne, Schwarzbauer a. Liebenau, Böttcher a. Kößlich. Hr. Rechts-
Anw. Seeligmüller, Hr. Faktor Schröder, Hr. Posthalter Raagler, die Hrn.
Kauf. Ackermann u. Henne a. Ebnern.

Goldner Löwe: Hr. Dekan Schäfer a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Kiesler a. Mag-
deburg. Hr. Dekan Hund a. Dresden. Hr. Sekr. Kettig a. Wittenberg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Weyer u. Reichsicher u. Hr. Oberkontr. Fried-
rich a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Scheller a. Hamburg, Etier a. Mainz u. Pors-
cher a. Königsberg. Hr. Preuscher, Bes. ein. anat. Museums, a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kammergutsh. Lützenberg a. Dobritschau. Hr. Damm.
Volat a. Storkwitz. Die Hrn. Ritterg. Bes. Gölzer a. Gulditz u. Fr. v.
Auerstein a. Brandenburg. Die Hrn. Dekan. Arnold a. Ebnern u. Sebes
a. Lichtenstein. Die Hrn. Amtl. Wartsch a. Kriegsborn, Schmidt a. Ronchin,
Krottsch a. Niemberg, Braune a. Kabaan u. Schürzeener a. Leipzig. Hr.
Hauptm. v. Waldstein a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Jonas a. Berlin,
Bräugemann a. Brandenburg u. Ahner a. Lübeck.

Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Otto a. Magdeburg, Kramer a. Berlin, Focht-
mann a. Leipzig, Kaufmann a. Dresden, Uhlmann a. Schönbeck. Hr. Leh-
rer Thiene a. Gotha.

Hôtel de Prusse: Wab. Jungmann a. Heideberg. Hr. Bäckerm. Winter a.
Erfurt. Die Hrn. Kauf. Wehling a. Danzig u. Herkmann a. Thorn.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Stettin, Speyer a. Frankfurt
u. Jakob a. Kessel. Hr. Guts. Bes. Reiser a. Wegwitz. Hr. Bramter
Schotowski a. Warschau.

Chüringer Bahnhof: Hr. Tonkünstler Nadecke a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Gols-
bin a. Dresden u. Seebausen a. Magdeburg. Hr. Theaterdir. Hoffmann a.
Frankfurt. Frau Gräfin v. Mandelsloh m. Dienersch. a. Inspruck. Hr.
Guts. Bes. v. Golttermann m. Fam. a. Augsburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Vorlesungen auf hiesiger Universität wer-
den im bevorstehenden Winterhalbjahre 1852/53
der festgesetzten Ferien-Ordnung und der Angabe
im Lektionsverzeichnis gemäß sofort nach der
öffentlichen Feier des Geburtsfestes Sr. Maje-
stät des Königs am 15. Oktober d. J. und
nach mit derselben zu verbindenden öffentlichen
Preisvertheilung beginnen.

Halle, den 10. September 1852.
Der Prorector der Kgl. vereinten Friedrichs-
Universität.
gez. Dr. Eiselen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des
Saalkreises, welche im Jahre 1853 ein bisher
betriebenes Hausr-Gewerbe fortsetzen oder ein
solches neu anfangen wollen, werden hierdurch
aufgefordert, sich in den Tagen
vom 22. bis 30. September d. J., des
Vormittags von 8 bis 12 Uhr
persönlich in meinem Geschäfts-Bureau zu mel-
den.

Diejenigen, welche einen Gewerbebeschein be-
reits besitzen, haben solchen, so wie ein Wohl-
verhaltens-Zeugnis ihrer Ortsbehörde, diejeni-
gen aber, welche ein Hausr-Gewerbe erst an-
fangen wollen, außer einem Zeugnis über ihre
bisherige Führung auch einen Nachweis über
ihre Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 30. Septem-
ber d. J. sich zu einem Gewerbebeschein bei mir
melden, werden in die bis zum 10. Oktober e.
der Königlichen Regierung vorzulegende Liste der
Hauswirer aufgenommen, wozogen die, welche
innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich
selbst zuzuschreiben haben, wenn sie auf spätere
Anmeldungen den Gewerbebeschein erst nach dem
1. Januar 1853 erhalten und sonach den Ver-
trieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des
Jahres 1853 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch
auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kennt-
niß ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 9. September 1852.
Der Landrath des Saalkreises.
J. B. Der Kreissekretär
Barth.

Die Herren Bezirksvorsteher unseres Vereines
werden in diesen Tagen die Beiträge und Unter-
stützungen unserer verehrlichen Mitglieder und
Wohlthäter für das laufende Jahr einsammeln
lassen. Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen
Kenntniß bringen, erlauben wir uns zugleich die
dringende Bitte: unser Unternehmen durch reich-
liche Gaben der Liebe zu unterstützen. — Der
Rechenschaftsbericht des vorigen Vereinesjahres
zeigt, wie die Wirksamkeit des Vereines trotz
verhältnismäßig spärlich zufließenden Hülfquellen
doch im Ganzen als eine gefegnete bezeichnet

werden kann. Es sind in den 10 Jahren seines
Bestehens dem Vereine 193 Personen überwiesen,
die er beaufichtigt und für die er nach Umständen
und Kräften gesorgt hat. Besonders hat er seine
Fürsorge auf die vernachlässigte Jugend gerichtet.
Noch jetzt werden 14 Kinder von dem Verein
in den Rettungshäusern im Eckartschaue und in
Luedlinburg oder in zuverläßigen Familien
erhalten und dem sittlichen Verderben entziffen.
Da jedoch sich bei der letzten Generalversam-
lung am 3. August e. nur ein Activ-Bestand
von 1 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., dagegen eine Schuld
von 147 Thlr. 5 Sgr. vorfand, so können wir
unser Segenswerk in bisheriger oder noch lieber,
erweiterter Ausdehnung fortzusetzen nur dann
hoffen, wenn recht viele Herzen dafür erwärmt
werden. Dafür ihren wirksamen Einfluß mit rechtem
Eifer anzuwenden, erlauben wir uns ins besondere
die Herren Geistlichen immer von Neuem dringend
zu bitten. Wir geben ergebenst anheim, ob es
nicht auch von Erfolg sein würde, diese Angele-
genheit christlicher Menschenliebe gelegentlich oder
auch in einer besondern jährlich wiederkehrenden
Predigt den Gemeinden von der Kanzel zu em-
pfehlen und sind der festen Zuversicht, daß die
kirchlichen Behörden einem solchen Vorhaben alle
Förderung angedeihen lassen würden.

Halle, den 13. September 1852.
Direktorium des Vereines im Saalkreise zur
Verhütung von Verbrechen etc.
Finsterswalder.

Verpachtung der Herzoglichen Domaine Biendorf.

Die Herzogliche Domaine Biendorf circa zwei Stunden von der Stadt Cöthen und der Stadt Bernburg, am Anhaltspunkte der Cöthen-Bernburger Eisenbahn zu Biendorf gelegen, soll in dem auf

den 29. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

vor Herzoglicher Regierung anberaumten Termine auf 12 nach einanderfolgende Jahre von Johannis 1856/68 im Wege des öffentlichen Ausgebots, unter Vorbehalt der Höchstlandesherrlichen Genehmigung anderweit verpachtet werden.

Außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehören zu dieser Pachtung

996 Morgen — □Ruthe Acker
22 „ 110 „ Wiesen und Hutung
2 „ 78 „ Teiche, rheinländisch Gemäß,

auch Branntwein-Brennerei sammt Bierbrauerei.

Pachtbewerber werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der zeitige Pächter bedingungsweise bereit ist, diese Pachtung an den künftigen Pächter sofort zu cediren, voraussetzlich ein solches Cessionsgeschäft die höchste Genehmigung erhalten möchte.

Die Verpachtungsbedingungen, die Flurkarte und das Vermessungsregister, können auch vor dem Termine bei unserer Kanzlei während der Dienststunden eingesehen werden, auch sind auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen, gegen Erstattung der Kopialien zu haben.

Unbekannte Bieter haben sich über ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pachtung, so wie über den Besitz des dazu erforderlichen Vermögens vollständig auszuweisen, auch hat der Bestbieter, wenn es für nöthig erachtet werden sollte, zur Sicherheit für sein Gebot eine Kaution von 4000 Thlr. Cst. baar, in guten Papieren, oder durch sichere Bürgschaft zu bestellen.

Cöthen, den 10. September 1852.

Herzoglich Anhaltische Regierung, Abtheilung für Finanzen.
W. Bramigt.

Bekanntmachung.

Mit dem 18. Oktober d. J. früh 8 Uhr beginnt die 3te diesjährige Sitzungs-Periode des hiesigen Schwurgerichtshofs. Die Verhandlungen sind zwar öffentlich, doch sind nach dem Geleite vom 3. Mai 1852 Artikel 18 von dem Zutritte zu denselben unbetheiligte Personen, welche unerwachsen sind, oder welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehre befinden, ausgeschlossen. Es werden Maßregeln getroffen werden, diese gesetzliche Bestimmung in Ausführung zu bringen.

Halle a/S., am 9. September 1852.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
v. Koenen.

Proclama.

Da folgende Personen, als:

- 1) Der Sattler Johann Friedrich Blum, geb. am 1. September 1784 zu Radewell, seit 1830 verheiratet, Vermögen von 50 Thlr.;
- 2) der Schuhmachergeselle Johann Christian Karl Daniel Reifel, geb. den 24. Juli 1804 zu Morl, welcher seit 1826 von hier fort, die letzten Nachrichten einige Jahre später von Hstakt in Schweden aus ertheilt hat; Vermögen gegen 100 Thlr.;
- 3) Andreas Friedrich Wilhelm Schmidt, geb. den 18. Julius 1805 zu Halle, seit 18 Jahre un unbekannt abwesend, Vermögen 190 Thlr.;

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Sept.				Halle, den 14. September.			
Fonds-Cours.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.		Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	104 1/2	104 1/2
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	104 1/2	104 1/2	do. do. II. Em.	5	105	—
do. do. 1852.	4 1/2	104 1/2	104 1/2	Düsseldorfer Eisenbahn	4	—	86 1/2
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	95 1/2	95	do. Prioritäts.	5	—	97 1/2
Pr.-Scheine d. Sachst. à 50 Thlr.	3 1/2	—	91 1/2	Magdeburg-Halberstädter	4	—	168 1/2
Kurs-u. Neumarkt.	3 1/2	100	—	do. Prioritäts.	5	—	—
Berliner Stadtsobligationen	3 1/2	93 1/2	—	Nieder-Schlesisch-Märkische	4	101 1/2	—
do. do.	3 1/2	96 1/2	—	do. Prioritäts.	4 1/2	104 1/2	103 1/2
Sachsen- und Neumarkt.	3 1/2	97	96 1/2	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	105	103 1/2
Schlesische	3 1/2	100	99 1/2	do. do. IV. Ser.	5	105	—
do. do.	3 1/2	98 1/2	98 1/2	do. do. Zweigbahn.	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	98 1/2	99 1/2	Ober-Schlesische Lit. A.	—	173	—
Pommersche	3 1/2	97 1/2	96 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	149	—
Posenische	3 1/2	102 1/2	101 1/2	Prinz-Wilh. (Stein-Bohn.)	5	—	—
Sächsisch.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts.	5	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. do. II. Serie	5	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Rheinische	4	82 1/2	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	95 1/2	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	3 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Ruhrort-Cres.-Kreis-Gladb.	4 1/2	—	91 1/2
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts.	4 1/2	—	102
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Stargard-Posen	3 1/2	94	93
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Thüringer	4 1/2	94 1/2	93 1/2
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	103 1/2	103
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Wilhelmsbahn (Cottb.-Dber.)	5	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts.	5	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	In- und ausl. Eisen- u. Stamm-Actien und Leihrentenbogen.			
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Nachen = Wafricht 70% Einz.	100	68	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Amsterdam = Rotterdam	4	—	80 1/2 à 1/2
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Krakau-Dber-Schlesische	4	91	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Kiel = Altona	4	107	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Livorno = Florenz	4	89 1/2	88 1/2
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Mecklenburger	4	39 1/2	38 1/2
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	46 1/2 à 45 1/2
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Saragoza = Sejo	100	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Ausland Prior.-Actien.			
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Amsterdam = Rotterdam	4 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Krakau-Dber-Schlesische	4	—	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Rassen-Konigl.-Bank-Actien	4	107 1/2	—

4) der Tischler Karl Heinrich Samuel Röder, geb. am 13. September 1802 zu Halle, letzte Nachrichten vor etwa 21 Jahren vom Rhein aus, Vermögen von 9 Thlr. 2 Pf., seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben, und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, so wie deren unbekanntes Erben und Erbennehmer, hierdurch geladen, sich spätestens in dem auf den

30. Oktober 1852, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Gerichts-Ärztler Müller an Gerichtsstelle hier, Zimmer Nr. 5, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt, die Intestaterfolge über ihr Vermögen eröffnet und der Nachlass des Tischlers Röder dem Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a. d. S., am 2. December 1851.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Substations-Patent.

Die im Hypothekensuche von Cisleben eingetragenen Grundstücke des Kaufmanns David Haener, nämlich:

- 1) das Vol. XVI. pag. 409. eingetragene und unter Nr. 122. zu Cisleben belegene Wohnhaus nebst Hof, Ställen, Gärten und sonstigem Zubehör, in welchem bisher eine Zuckers-Fabrik betrieben worden ist;
- 2) die Vol. IV. pag. 265. eingetragene sub Nr. 142. am Steinwege hier hinter dem Katharinen-Stifte und neben der Haenerschen Fabrik belegene Scheune und Ställe, nebst Ställen, Keller und sonstigem Zubehör;
- 3) die in Cisleber Feldflur belegenen im Hypothekensuche sub Nr. 16. eingetragenen 1 1/2 Acker Land am Guthberge;

gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf zusammen 6410 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, sollen in nothwendiger Substation am 15. December 1852, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Tage, Hypothekenschein und Bedingungen sind in dem Bureau III. einzusehen.

Cisleben, den 19. Mai 1852.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Getreidepreise.

Halle, den 14. September.
Weizen 2 thlr. — sgr. — pf. bis 2 thlr. 15 sgr. — pf.
Roggen 1 s. 26 s. 3 s. bis 2 s. 5 s. — pf.
Gerste 1 s. 6 s. 3 s. bis 1 s. 12 s. 6 s. — pf.
Hafer — s. 25 s. — bis 1 s. — s. — pf.

Breslau, den 13. Sept., 1 Uhr 40 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 59—69 Sgr., do. gelber 59—67 Sgr. Roggen 50—62 Sgr. Gerste 38—43 Sgr. Hafer 24—27 Sgr.

Stettin, den 13. Sept., 2 Uhr 26 Min. Nachm.
Roggen September, September/October 42 1/2, Oktober/November 40, Frühjahr 41 1/2. Rüböl 9 1/2, September/October 9 1/2, November/December 9 1/2, April/Mai 10 1/2, Spiritus 15 1/2, mit Faß 16 1/2, November/December 19, Frühjahr 18 1/2, 18 1/2. Alles bezahlt

Hamburg, den 13. Sept., 2 Uhr 43 Min. Nachm.
Getreidemarkt: Weizen stille, Preise nominell. Roggen fest, ohne Umlag. Del 2 1/2, 2 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 11. September. Comt. R. S., Schiff, 2 Röhne, Stabholz, v. Spandow n. Vuckau. — Schlepfbahn Carl, H. W. Dampfschiff-Comp. Gütter, v. Magdeburg n. Dresden.
Den 12. September. J. Koch, Nr. 62, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Sonnenschildt, Weizen, v. Magdeburg n. Halle. — J. Lück, 2 Röhne, Eisensbahnswellen, v. Kiepe n. Vuckau.
Den 13. September. E. Dimmer, 2 Röhne, Eisensbahnswellen, v. Kiepe n. Vuckau. — E. Eichel, 2 Röhne, besgl. — J. Winter, Kapps, v. Pasewald n. Calbe a. S. — G. Schulze, Dachsteine, v. Bary n. Wischof.
Niederwärts, den 11. September. E. Höppner, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — E. Wippermann, Bruchsteine, besgl. — S. Stockmann, Syrup, v. Bernburg n. Kremmen. — E. Gressl, besgl.
Den 12. September. O. Jänike, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 13. September 1852.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Deutschland.

Berlin, den 10. September. Im Ministerium des Innern ist man jetzt thätig beschäftigt, die Wahlbezirke für die Wahl der Mitglieder der zweiten Kammer festzustellen. Bei der früheren Abgrenzung derselben haben sich mannichfache Uebelstände herausgestellt, die jetzt beseitigt werden sollen. Zu diesem Behufe sind die Oberpräsidenten der Provinzen aufgefordert worden, geeignete Vorschläge zu machen. Diese sind jetzt eingelaufen. Für die Provinz Posen werden die umfangreichsten Veränderungen nothwendig werden, da nach Aufhebung der Demarkationslinie, welche nach der Aufstellung der bisherigen Wahlbezirke erfolgt ist, eine zweckmäßigere Eintheilung der Wahlbezirke möglich ist. Die Wahlbezirke für die erste Kammer sind bereits bestimmt. (R. 3.)

Wien, den 8. September. Die heutige Nummer der „Wiener Z.“ bringt im amtlichen Theil den Erlass des Finanzministeriums vom 4. d. M., das neue Staatsanlehen betreffend. — In nächster Zeit wird eine namhafte Verminderung des gesamten vom Staat ausgegebenen Papiergelds durch Verbrennung stattfinden, indem die auf das Londoner Anlehen eingezahlten Summen zur Einlösung der zu vernichtenden Geldzeichen verwendet werden.

Frankfurt, den 11. September. Die nun beendigte Herbstmesse, wie zum Voraus zu erwarten, fiel für die meisten gangbaren Artikel unglücklich aus. Theils frühere starke Vorräthe an Winterwaaren, theils die schwankenden handelspolitischen Zustände hemmten den Verkauf und hielten die Käufer zurück, weshalb in den meisten Artikeln der Verkauf sehr mittelmäßig und die Preise niedrig waren.

Frankreich.

Paris, Freitag den 10. September, Abends. Am Sonntage wird L. Napoleon Hirschau über vier Regimenter halten, welche die pariser Garnison verlassen. — Nach der „Patrie“ hat die Königin von Portugal ihren mit Urlaub hier anwesenden Gefandten am russischen Hofe, de Pavia, beauftragt, dem Präsidenten der Republik das große Band des Thurn- und Schwert-Ordens zu überreichen, das gewöhnlich bloß Souverainen verliehen wird.

— Es sind hier zwei Delegirte des Generalrathes von Korsika angelangt, die eine Petition überbringen, daß der Prinz-Präsident von Toulon aus die Wiege seiner Familie besuchen möge. Dem Vernehmen nach wird L. Napoleon diesem Wunsche entsprechen. Dem Minister des Auswärtigen ist bereits die offizielle Mittheilung zugegangen, daß der Präsident auf seiner Reise an den resp. Gräzen von einem schweizerischen, einem sardinischen und einem spanischen Abgesandten begrüßt werden wird. Nach Privat-Mittheilungen soll auch Hr. James Fitz, der Diktator von Genf, die Absicht haben, seinen früheren Freund in Lyon zu begrüßen.

— Am 20. wird die Eröffnung der Eisenbahnstrecke zwischen Angoulême und Bordeaux Statt finden, womit die ganze Strecke von Paris bis Bordeaux dem Verkehre übergeben ist. Wenn man Abends um 7 1/4 Uhr von Paris abfährt, wird man um 3 1/4 Uhr des andern Tages in Bordeaux eintreffen.

Spanien.

Madrid, den 5. September. Den General-Kapitänen von Andalusien ist die Weisung zugegangen, ihre Provinzen in Belagerungszustand zu stellen, wenn die dort immer mehr um sich greifenden Räuberheerden dies erheischen. Zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie sind aus Katalonien und Kastilien dorthin aufgebrochen, um mit den Andalusien bereits stehenden Truppen und Guardias Civiles gemeinschaftlich gegen die Räuber zu operiren. Diese treiben jetzt mehr Unfug, als in den goldenen Tagen des berühmten Jose Maria; weder Posten noch Gilwagen sind mehr sicher, und selbst die Fußgänger werden von den Räubern beraubt und erschlagen. Am traurigsten sieht es in der Provinz Ronda aus, die mit ihren vielen Schluchten und Höhlen den Banditen der sicherste Schlupfwinkel ist. Andalusien bietet uns jetzt das Schauspiel, daß ungefähr 10,000 Mann Truppen gegen 200 Räuber zu Felde ziehen müssen. Selbst der Herzog von Montpensier, der neulich incognito nach Sevilla gereist war, lief große Gefahr, von den Räubern aufgefangen zu werden, als er nach San Lucas zurückfuhr. Die Banditen hatten kurz vorher einen mit Extrapost reisenden Engländer rein ausgeplündert und dann erschossen. Der Herzog sah den Unglücklichen noch in seinem Blute schwimmen; Postillon und Kammerdiener waren an der Wagendeckel festgebunden.

Griechenland.

Athen, den 21. August. Die Regierung hat jene Bewohner Lakoniens, welche sich bei den Aufständischen, durch den jetzt in festem Gewahrsam befindlichen Mönch Christophoros Papulakis hervorgerufenen Bewegungen betheilig hatten, amnestirt. Nur sechs Individuen, worunter auch ein besonders fanatischer Geistlicher, wurden von diesem Gnadenaktes ausgeschlossen. Vasilari, welcher den Vater Christophoros in die Hände der Justiz geliefert hatte, erhielt nebst einer Gratifikation von 6000 Drachmen, noch eine monatliche Pension von 50 Drachmen.

Bermischtes.

§ (57. Aufl.) Jean Paul Friedrich Richter.
† (58. Räthsel.) Silberräthsel.

Mein Erstes ist der Teufel nie, mein Zweites ost, mein Ganzes immer.

— Der Oberkirchenrath hat, nachdem das Sommerhalbjahr für die Universität zu Ende gegangen ist, wie dies früher geschehen, die Zahl der Studirenden der evangelischen Theologie, welche im verfloffenen Semester auf den preussischen Landesuniversitäten immatriculirt waren, zusammenstellen lassen. Die Summe aller der in den Verzeichnissen Aufgeführten belief sich von den sämtlichen 6 Universitäten auf 596; davon zählte Halle über die Hälfte 302, daneben Berlin 128, Bonn 49, Breslau 9, Königsberg 42, Greifswald 26. Die Abnahme der Zahl der betreffenden Studirenden erscheint mithin sehr beträchtlich, wenn in Erwägung gezogen wird, daß noch im Winter-Semester 1839—40 in Berlin und Halle allein mehr Theologen studirt haben, als jetzt auf allen 6 Universitäten zusammengekommen. Damals hatte Berlin die meisten, 333, demnächst Halle 324, Breslau 124, Königsberg 116, Bonn 41 und Greifswald 24. Schon im Jahre 1846 war die Gesamtzahl auf 658 gesunken, 1850 betrug sie noch 654, 1851 aber 576. Am bedeutendsten ist die Abnahme in Königsberg, wo in 12 Jahren die Zahl von 116 auf 42 gesunken ist.

— Die französische Akademie hat in diesem Jahr die beiden Tugendpreise von 3000 Franken ein Magd, Françoise Baltez, in Valenciennes, und einem Negerknecht, Paul Dunez, in Guyana zuerkannt. Die erstere hatte schon dreißigjährige Jahre als Magd in einem angesehenen Hause zu Valenciennes gedient. Durch eine Handelskrisis verlor dasselbe sein ganzes Vermögen, und Françoise Baltez bot ihren Brodherrn ihren Sparspennig und blieb bei ihnen, ohne Lohn, sie selbst mit ihrer Hände Arbeit nährend, als ihr Bischof aufgezehrt war. Sie verkaufte dann ihr Letztes, ein Stück Land, ihr einziges Besitztum, um ihre Herrschaft vom Hungertode zu retten. Da stirbt der Mann und drohender wird das Gland; Françoise gibt freudig das Kostbare hin, was eine flämische Bäuerin besitzt, ihren kleinen Vorrath an Leinwand, um die Blöße der Kinder zu bedecken, und begnügt sich mit den Lumpen. Ihr Fleiß, ihrer Hände Arbeit, ihre Nachwachen hatten die Kinder groß gezogen, und vierzig Jahre lang hat sie die Mutter unterhalten, nimmt zuletzt noch ein Kind von einer Tochter ihrer Dienstherrschaft, welche durch Brandunglück alles verloren, zu sich, und schwach, wie sie schon ist, findet sie neue Stärke, auch für die Kleine zu sorgen. Mit der größten Achtung bezeugt sie stets ihrer früheren Herrin und hat in den vierzig Jahren, daß sie für dieselbe sorgt, immer alle schwierigste Hausarbeit verrichtet. Paul Dunez war Slave einer Wittve in Porterre in Guyana und blieb bei seiner ehemaligen Herrin, als die Neger frei erklärt wurden, mit riesiger Anstrengung nebst seinem Weib für dieselbe arbeitend, besonders an den zur Schutze gegen das Meer aufgeworfenen Deichen, die aber im Jahre 1851 dem Meere nicht widerstehen konnten, so daß die ganze Besitzung zerstört wurde. Dunez' treue Anhänglichkeit, sein Fleiß wurde bekannt; der Gouverneur von Cayenne erkannte dem Paul Dunez einen Preis zu und zugleich ein Stipendium für einen seiner Söhne zur Erziehung in dem Collegium. Der edle Neger übertrug dieses Stipendium auf den Sohn seiner Gebieterin, wie er seine ehemalige Herrin noch nennt, und bestimmte die 6000 Franken, die ihm als Preis zuerkannt, zur Ausstattung des Knaben seiner Gebieterin, da er ihre mitleidige Lage nur zu gut kennt, die er, trotz aller Anstrengung, unerträglich in seinem Fleiß, nicht bessern kann. Und das that ein Negerknecht!

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

[Zur Baumzucht.] Die Düngungen der Obstbäume lassen sich sämtlich nach folgenden Maßstabe beurtheilen: keinem Obstbaume sind starke, ölichte und fette Dünger dienlich, weder für seine Gesundheit noch für seine Früchte. Ihm sind mehr salzige Theile zu seiner Fruchtbarkeit beigelegt. Das zeigt schon sein ganzer Bau, da ihn die Natur unter allen Pflanzen am höchsten in die Luft gesetzt, und daher auch so viele Millionen von Poren und Ründungen in seinen Blättern und Rinden geschaffen, um mehr Nahrungstheile aus der Luft einzufaugen. Deswegen werden auch seine Früchte auffallend schmackhafter und besser, wo er in einem mergelartigen, etwas kalkigten Boden steht, als in einem bligfetten, schwarzen oder gedüngten Erdreiche. Daher muß man den Mistdünger (den man ohnehin nie anders als verwest anwenden darf) sparsam und sehr klüglich mit feiner Erde vermischen. Selbst Apfelbäume, die sonst einen ganz frischen Boden lieben, sind sehr empfindlich auf ölichten Dünger und bekommen durch Uebermaß leicht den Brand; Birnbäume vertragen ihn noch weniger; Kirschbäume gar keinen. Am meisten kann der Pflaumenbaum vertragen.

Kalender für das Jahr 1853. II.

Die alte Garde rückt an!
Gubig deutscher Volkskalender (neunzehnter Jahrgang, Preis 12 1/2 Sgr.) hat sich seit einer langen Reihe von Jahren viele Freunde erworben, er genießt wohl mit die weiteste Verbreitung.

Warum? Weil er einer der ersten in der neuen Aera der Volkskalender war, weil er außer seinem Alterlei auch noch viele in den Text gedruckte Holzschmitten brachte, und weil er wirklich durch seine Mannigfaltigkeit einer der besten war.

Vor 1848 zählte er sich zu den liberalen Kalendern — ein konservativer Kalender existierte ja damals so wenig, als eine konservative Presse: doch war sein Liberalismus ziemlich wohlfeil; fast so wohlfeil, als sein jetziger Konservatismus, der eigentlich nur in Desperation sich äußert. Schon das Motto des Kalenders drückt diese Desperation genügend aus. Auch im Kalender selbst findet sich oft dies Klagen und Jammern und dabei trotz der vielen Verse viel Prosa — die nüchternste Ansicht vom Leben.

Die Mitarbeiter sind mit wenigen Ausnahmen die Alten; der Inhalt ähnlich dem der früheren Jahrgänge. Bedeutendes findet sich nicht darin; doch ist zu loben, daß auch nichts absolut Schlechtes darin steht und wenigstens Lächerlichkeiten, wie die antidemokratischen heroischen Koskassanten (wie 1851) nicht vorkommen.

Ferner liegt vor uns: Karl Steffens Volks-Kalender (wenn ich nicht irre, der zehnte Jahrgang) Preis 12 1/2 Sgr. Die früheren Jahrgänge zeichneten sich durch ihre Eleganz und ihre hübschen Erzählungen aus. Auch der vorliegende enthält dergleichen. Als die besten Beiträge müssen wir „Dat kummt vomt Kaarten-spählen“, „Das Bumboor“ von H. Smidt, „Kaiser Nicolai I. von Rußland“, von Zerrmann, bezeichnen. Auch die andern verdienen ihren Platz.

Im Gemeinnützigem enthält der Kalender einen Artikel über Viehzucht, Uebersicht der deutschen Eisenbahnen, Kurze Uebersicht der wichtigsten technischen Erfindungen des verfloßenen Jahrs, Portofäge für den deutsch-österreichischen Postverein. Von der Politik hält er sich ganz fern. Die Stahlstücke sind passabel.

In Trewendt's Volkskalender, Preis 12 1/2 Sgr., zeichnen sich die Stahlstücke vortheilhaft aus. Gefloßen sind sie von Braunkmore, auch ist die Auswahl eine gute. Von Hildebrandt, Mergenheim, Hafenklober, Girardet, Becker, Kalensowshy und Grenier werden uns neue Genrebilder vorgeführt. Der Kalender ist in Breslau erschienen; doch findet sich wenig spezifisch Schlesiendes darin. Ueberhaupt sind die Kalender fast durchgängig kosmopolitisch. Und doch ließe sich gerade durch die Kalender das Nationalgefühl heben und pflegen. Es ist Vieles gegen die deutsche Kleinstaaterei und Zerplitterung gesagt, aber hier ließe sie sich zu einem großen Zwecke benutzen. Wenn die Kalender einen Theil ihres Raumes anwenden, um Sagen, Ortsbeschreibungen, geschichtliche Notizen aus ihrer Provinz zu bringen, und in Dorf- oder Stadtgeschichten, in denen die poetische Seite des eigenthümlichen Lebens der Provinz gezeigt würde, den Lesern zu beweisen, wie sie das

Gute so nahe und nicht bei den Chinesen und Franzosen das Interessante zu suchen haben, würden sie einen guten Grund legen, auf dem sich zur Hebung des Nationalgefühls weiter fortbauen ließe.

Der Trewendtsche Kalender enthält nur zwei schlesische Beiträge in diesem Sinne „De Ritschel“, von K. v. Holtei und „Ein Gang durch die schlesische Industrienausstellung“. Außerdem haben Gerstäcker, Drobisch, Ritterig, Ida v. Düringefeld und vorzüglich Franz Hofmann artige Beiträge geliefert, so daß wir den Bruder Schläpinger herzlich willkommen heißen.

(August's) deutscher Volkskalender. Berlin, bei Neemann, Preis 10 Sgr., ist zum dritten Male erschienen. Durch Harfort's Beitrag erhält er seine bestimmte politische Stellung. „Karl, der Maschinbauer“, eine Erzählung für's Volk von Fr. Harfort, ist das Centrum des Kalenders. Harfort's politische Stellung ist zu bekannt, als daß hier darauf eingegangen werden müßte, nur muß an der Erzählung, die reich an Notizen und Reflexionen ist, das getadelt werden, daß sich in ihr keine Einheit findet; sie hat einen praktischen Werth, nicht aber einen ästhetischen. Harfort vergißt über die praktischen Hinweise, Schilderungen und statistischen Notizen, daß er uns von Karl erzählen will. Das Erzählen hätte er von Hrn. Bodenstedt, dem bekannten orientalischen Reisenden, der eine Novelle, „Die Rose von Tiflis“ beigezeichnet hat, lernen können. Das letzte Gedicht Löwenstein's, des Gelehrten des „Kladderadatsch“, ist köstlich und des humoristischen Hofmann'schen Bildes würdig. Der Kalender enthält vier saubere und nette Stahlstücke nach Hofmann und Steffek.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck	332,67 Par. L.	332,52 Par. L.	332,88 Par. L.	332,69 Par. L.
Dunstdruck	3,42 Par. L.	3,62 Par. L.	3,95 Par. L.	3,66 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	83 pCt.	60 pCt.	85 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	8,2 Gr. Rm.	12,9 Gr. Rm.	9,7 Gr. Rm.	10,3 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Karoline Hülsen und Theodor Poppe (Artern). — Bertha Erdmann und Pastor Friedrich Schilling (Zeitz u. Borsleben).

Getraut: Karl Steckner und Alwine Steckner, geb. Jesniger (Halle).

Bekanntmachungen.

Buchbinder in Provinzialstädten,

welche Kalender debittiren und geneigt sind, Kalender pro 1853 in Kommission zu nehmen, belieben ihre Adressen franco an die Expedition d. Blattes einzusenden.

Schullehrer

in mittleren und kleinen Städten, welche geneigt sind, gegen gutes Honorar statistische Notizen zu einem pädagogisch-legislativen Werke zu liefern, belieben ihre Adressen franco an die Expedition d. Blattes einzusenden.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen Sicht, Rheumatismus, Seitenstechen, u. s. w., ist fortwährend in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 Zhr. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei **Friedrich Arnold am Markt.**

Bekanntmachung.

Der hiesige Mühlenbesitzer Herr **Woldemar Bieler** beabsichtigt, die ihm zugehörige, dicht bei **Mischerleben** an der Eine belegene Mahl- und Del-Mühle mit drei Gärten und der damit verknüpften sogenannten Insel, mit Haus, Hof, Scheune und Ställen, auch drei Obst-Plantagen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten, und wollen hierauf Reflectirende und nähere Auskunft Wünschende in frankirten Briefen sich dieserhalb an mich wenden.

Aischersleben, den 6. September 1852.

Der Rechtsanwalt und Notarius **Hadlich.**

Für ein Destillations-Geschäft wird eine mit den nöthigen Zeugnissen versehene Labendemoifelle zum 1. October gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter ist beauftragt, einen in dem besten Theile der Stadt Erfurt gelegenen, elegant eingerichteten und gut renomirten Gasthof im besten baulichen Zustande, der seit einer langen Reihe von Jahren sich eines sehr bedeutenden Verkehrs erfreut und mit ansehnlichen Vortheil betrieben wird, Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Derselbe enthält: 20 Stuben, 14 Kammern, 1 großer Speisesaal, 5 große Böden, 3 Keller, Hof mit Brunnen, Stallung für 80 Pferde, Wagenremise, großen Garten mit Salon u.

Bei portofreier Anfrage bin ich bereit, das Nähere noch weiter mitzutheilen.

Erfurt.

J. C. Ritter jun.,
Commissionair,
Kleine Arche Nr. 2493.

Ein alter halbverdeckter Wagen, ein- und zweispännig, ist zu verkaufen fl. Berlin Nr. 414.



Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.

Auktion.

Donnerstag, den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Kleinschmieden Nr. 950, wegen Domizilveränderung der Frau Hauptmannin **Wischhoff**, sehr gut erhaltene und sein gearbeitete Mahagony- und Birken-Mobiliar, als: 1 Mahagony-Schlafsofa, Rohrstühle, Spiegel, ovale Sopha und Spieltische, 1 Birken-Sekretair, Spiegel, Wäsch- und Kleiderchränke, Rohrstühle, Spiegel, eichene und birken polirte Bettstellen, Küchen- und Fliegenschränke, Porzellan, Federbetten, Gefäße, Hausgeräthe und dergl. mehr. **Brandt.**

Getreidepreise.

Berlin, den 13. September.

Weizen loco nach Qualität	56—62
Roggen do. do.	43—47
82 pfd. pr. Sept.	43 1/2
82 pfd. pr. Sept./Okt.	42 à 42 1/2 Bz. u. G. 42 1/2 B.
82 pfd. pr. Oct./Nov.	41 1/2 à 41 1/2 Bz.
82 pfd. pr. Frühjahr	42 à 41 1/2 Bz.
Erbsen, Kochwaare	48—52
Butterwaare	46—48
Hafser loco nach Qualität	26—28
Gerste, große, loco	36—38
Rübel pr. Sept./Oktob.	9 1/2 Bz., B. u. G.
Oct./November	10 B. 9 1/2 G.
Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 Bz. 10 1/2 G.
Januar/Februar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
März/April	10 1/2 B. 10 1/2 G.
April/Mai	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Reinöl loco	11 1/2 Bz.
Rapps	70 B. 68 G.
Rüben	70 B. 68 G.
Espiritus loco ohne Faß	23 1/2 Bz.
mit Faß	—
pr. September	23 Bz., B. u. G.
pr. Sept./Oktob.	21 1/2 Bz. u. B. 21 G.
pr. Oct./Nov.	19 1/2 Bz. u. B.
November/Dec.	19 1/2 B. 19 G.

Roggen fester und höher. — Spiritus matter und niedriger. — Rübel flau.